

## Werk

**Titel:** Mr. Delisser's Vermessungen um Fowler's Bay in der großen australischen Bucht

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1868

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1868\\_0003|LOG\\_0071](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1868_0003|LOG_0071)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

### Mr. Delisser's Vermessungen um Fowler's Bay in der großen australischen Bucht.

Mr. Delisser, früher Lieutenant im 78. Highlander Regiment, steht seit einigen Jahren als Feldmesser im Dienste der südaustralischen Regierung, welche ihm die Aufgabe gestellt hat, die Gegend um Fowler's Bay, namentlich auch westlich bis zur Grenze von West-Australien näher zu erforschen und zu vermessen. Es ist Mr. Delisser gelungen, eine bisher für unmöglich gehaltene Overland-Route von der Höhe der australischen Bucht bis zur Grenze West-Australiens, in der Länge von 140 Miles, aufzufinden, und ist er außerdem selbst noch 60 Miles über die Grenze hinaus in die benachbarte Kolonie eingedrungen. Auf dieser ganzen Länge wurde die Entfernung einer jeden Mile durch einen Pfosten bezeichnet. Freies, offen stehendes Wasser fand sich jedoch nirgends vielmehr konnte der nöthige Bedarf nur durch Senken gewonnen werden.

Aus einigen Briefen, die mir zur Benutzung vorliegen, entnehme ich, daß Mr. Delisser mit seiner vortrefflich ausgerüsteten Gesellschaft am 28. Mai 1866 in Fowler's Bay eintraf. Am 11. Juni waren sie einige 30 Miles westlich vorgedrungen und entdeckten ausgezeichnetes Weideland für Schafe, welches sich in herrlichen Ebenen ausbreitete, die mit reichem Grase von 8 bis 9 Zoll Höhe bedeckt waren und gelegentlich mit niedrigem Gebüsch, Scrub, abwechselten. Regen hatte man sehr wenig. In einem viel späteren Briefe vom 1. März 1867 heißt es: Unser nächster Ausflug wird wohl 4 Monate währen. Ein großes Hinderniß ist der Mangel an Wasser, sonst liefse diese Gegend als Weideland für Schafe durchaus nichts zu wünschen übrig, Rindvieh will aber hier nicht recht gedeihen. Der letzte Brief datirt vom 18. April 1867. Unser Lager, heißt es darin, wird immer weiter vorwärts geschoben, mitunter jeden Tag. Der Depot-Mann bringt unser Wasser auf Packpferden herbei, und die Drays, große zweirädrige Karren, vergraben auf dem Wege Lebensmittel, um bei unserer Rückkehr nicht in Noth zu gerathen. Je weiter wir ins Innere vordringen, desto sparsamer und schlechter wird das Wasser, aber in der Nähe der Küste erhält man es durch Graben am Fulse der Sandhügel sehr leicht. Wir sind auch auf einige Brunnenlöcher gestoßen, die noch von Mr. Eyre herrühren.

Mr. Delisser hatte auch einen sehr guten Landungsplatz aufgefunden, der sofort auf Befehl der südaustralischen Regierung im Mai vorigen Jahres von dem Vorstande des Marine Board in Port Adelaide, Cpt. B. Douglas, vermessen und dann als Port Eucla proclamirt wurde. Dabei hat sich indeß herausgestellt, daß dieser sonst vortreffliche Hafen schon auf dem Gebiete West-Australiens liegt und zwar  $\frac{3}{4}$  einer englischen Mile von der südaustralischen Grenze. Die Colonisten haben sich diese Anlage sogleich zu Nutzen gemacht. Westaustralische Squatters unterzogen die bisher unbekannte Gegend um Port Eucla einer nähern Untersuchung und machten dabei die glückliche Entdeckung, daß sich dort ganz ausgezeichnetes Weideland vorfinde, und daß gutes Trinkwasser mit ziemlicher Leichtigkeit zur vollen Genüge zu erlangen sei. Auch glaubt man, daß sich an der Küste sehr einträgliche Fischereien betreiben ließen. Die Anlegung dieses